

nistrations-Gebäude hergestellt und an der anderen Seite das vorhandene Administrations-Gebäude zu gleicher Form verlängert. Die übrige Fläche ist zu Wegen und Anpflanzungen ausgelegt und dieser Bahnhof von den übrigen beiden getrennt, wodurch er ein freundliches Aussehen gewinnt und sich vortheilhaft vor vielen anderen auszeichnet. Der Betriebs-Bahnhof nimmt eine Fläche von 470,000 Quadratfuss ein und ist auf demselben nach den Rissen des Herrn Lindley ein halbkreisförmiges massives Locomotiv-Gebäude mit 16 Ständen erbaut. Es ist ferner nach den Rissen des Herrn Baurath Neuhaus eine massive Reparatur-Werkstätte und ein temporärer Wagenschuppen hergestellt worden. Der Raum für einen Viehhof ist behalten und der Platz zu einem zweiten Locomotiv-Gebäude und einem Cokeschuppen ausgewiesen. Der Güter-Bahnhof misst 540,000 Quadratfuss, wovon 110,000 Quadratfuss von einem 80 Fuss breiten Schiffahrts-Canale eingenommen werden. Auf diesem Bahnhofe ist am Canal der Bau eines grossen bedeckten Güterschuppens von 340 Fuss Länge und 114 Fuss Breite vollendet, welcher einen Perron an der Canalseite, einen anderen an der Landseite und zwischen beiden drei Schienengeleise hat. Der Raum zu einem zweiten Güterschuppen gleicher Art am Canal wird bei fernerer Ausbreitung des Verkehrs bebaut werden. Der Güter-Canal ist an seiner Nord- und Westseite von einer massiven Vorsetzmauer eingefasst, auf welcher zwei eiserne Krähne, zur Entlösung schwerer Güter aus den Fahrzeugen auf die Eisenbahnen, sich befinden. Für den Güter-Bahnhof ist auch die massive Kastenschleuse an der Südseite der Bankstrasse hergestellt worden, die, gleich dem Güterschuppen und den Canalvorsetzungen, nach den Rissen des Herrn Lindley angelegt wurde. Die Bahnhofskastenschleuse ist auf einem Pfahlroste gegründet, hat eine Weite von 20 Fuss und Kammerlänge von 100 Fuss; die Schwelle liegt 5 Fuss unter Null oder niedrig Wasser der Elbe, und ist die Schleuse mit 5 Paar Schleusenthüren versehen, auch sind alle Wände und der gewölbte Boden mit Granit-Quadern bekleidet. Die Füllung und Entleerung der Kammern geschieht von zweien Seiten-Canälen aus, die, einer an jeder Seite der Kammer, in den Schleusenmauern liegen, von den Hamerbrook-Canälen zum Oberhafen in ganzer Länge durchgehen und durch drei gusseiserne Schütten geschlossen sind, so dass mittelst zweier Arme, die von jedem dieser Canäle in die Schleusenammer geführt sind, letztere nach Maassgabe der Elbstände von den Canälen aus oder von der Elbe gefüllt, oder auch in einer dieser Richtungen entleert werden kann. Die Schleusenmündung liegt etwas zurück vom Oberhafen, so dass zwischen beiden ein Vorhafen gebildet wird, der 22,000 Quadratfuss Oberfläche hat und von massiven Quaimauern umgeben ist, die von 3 Fuss unter Null bis 22 Fuss über Null reichen und 400 Fuss nutzbare Quai-fronte am Oberhafen darbieten. Die Bauten und Räumlichkeiten auf dem Passagier-Bahnhofe sind ausreichend für den grösstmöglichen Eisenbahn-Verkehr, den Hamburg zu erwarten hat; da in der Halle ein Zug von 600 Fuss Länge unmittelbar an den ganz frei liegenden Perron sämtliche Personen auf einmal aufnehmen oder absetzen kann, und da die Halle vier Geleise enthält, die am oberen Ende der Halle durch zwei grosse Drehscheiben von 36 Fuss Durchmesser verbunden sind, so dient sie zugleich zum Aufstellen der Reservewagen, die hier geschützt gegen Sonne und Wind, so wie bequem für den Betrieb verfügbar stehen. Der Betriebs-Bahnhof kann jederzeit nach Maassgabe des Bedürfnisses mit weiteren Bauten versehen werden und eben so der Güter-Bahnhof, zu welchem Ende im genehmigten Bahnhofsplane die geeigneten Stellen für später nöthig werdende Baulichkeiten fest bestimmt sind, so dass ein planmässiges Ineinandergreifen gesichert ist. Der Bahnhof kann überdies auf leichte Art durch Schienengeleise mit dem Niederhafen verbunden werden, um nöthigenfalls direct mit den Seeschiffen in Verbindung zu treten, und würde auch dabei die Möglichkeit gegeben werden, auf dem Geleise die Güterwagen den städtischen Speichern näher zu bringen.

Bank, Die. Das Local derselben war von 1619, dem Jahre seiner Einrichtung bis 1651 im dritten Stocke des Rathhauses, über der Rathsstube, seit 1651 im unteren Stocke. In den Jahren 1825 und 1826 wurde unter der Leitung des hiesigen Architekten, Herrn J. G. Ludolf, ein eigenes Gebäude neben dem Rathhause zur Benutzung der Bank erbaut. Da durch den Brand vom 5. bis 8. Mai 1842 dasselbe zerstört, so ward am Orte der grossen Johannisstrasse und des Adolphplatzes ein neues Bankgebäude aufgeführt, welches den 18. September 1848 bezogen ist. — Ueber das Wesen und die Verwaltung der Bank befindet sich ein gediegener Artikel in Herrn Dr. Soetbeer's Schrift: Ueber Hamburg's Handel, Seite 57—68.

Baumhaus, Das, 1662 durch den Baumeister Hans Hamelau im niederländischen Geschmacke erbaut, liegt am westlichen Ende des Steinhöfts, am Baumwall, die Hinterseite dem breiten Fleete zugekehrt, wo an einer Landungstreppe die Passagiere der überseeischen Dampfböte zuerst den Fuss auf hamburgischen Grund und Boden setzen. — Das Gebäude gewährt in seinem obersten, frei ausgebauten Räume, von zwei Altanen aus, namentlich nach der Südseite, eine der interessantesten Fernsichten, die Hamburg innerhalb seiner Ringmauern aufzuweisen hat. — Das Baumhaus wird von dem Inhaber einer bedeutenden Weinhandlung, Herrn William Peteraen, bewohnt, und dient auch zugleich als Gasthof, namentlich für Schiffscapitaine und mit dem Seewesen in Verbindung stehende Fremde.

Bazar. Der Bau desselben wurde im October 1842 begonnen und ist im Jahre 1845 in allen Theilen vollendet und dem Publicum zur freien Benutzung überliefert worden. Das Gebäude nach dem Plane und unter der Leitung des Herrn Averdick aufgeführt, nimmt einen Quadrat-Flächenraum von 32,500 Quadratfuss ein; am Jungfernstieg misst die Fassade 124 Fuss, desgleichen an der Königstrasse 76 Fuss und hat im Durchschnitte eine Tiefe von 352 Fuss. Das Haupt-Gebäude am Jungfernstieg hat vier Stockwerke und enthält einen achteckigen mit Glas überdeckten, 45 Fuss im Durchmesser haltenden Hof,

das Octogon genannt. Die breite und 200 Fuss lang strasse schliesst der Bau und Fenster des unteren abstrirt. Auf den Archiv-Emblemen der Kunst, ist sind von schwarz polirt Jungfernstieg betritt mit schweren Casotturen ges Wände sind in Brütung förmiger Durchgang, de führt vom Vestibul in misst eine Höhe von 98 Wände des unteren Ges aderten italischen Me Saal, welcher zur Best durch acht eiserne Säul Diese Lichtöffnung bild Octogon. — Die Glasku construit und mit verg ten und dritten Stock d man von den Zimmern am Jungfernstieg ist a Ruessie als Gasthof erster nun vom Octogon in di falls tafelförmig, mit welche alle durch einen enthält 6 geräumige Zi Closet und Wasserleitun und 31 Fuss Breite über vorziert und die Fläche schen Marmor bekleide nen zur Bekrönung die Vestibula, des Octogon gelegt. — Das Hauptge Wohn-Local, so wie i breiten Treppen von p letzteren Baues sind z Eleganz ausgeführt, u unterhaltende Promena Begriff zu geben, sei Erdgeschosse 31 Läden Zur Communication die

Beerdigungs-der Leichenbegängnisse glieder von der Sorge deshalb gewisse Grund haben, nach ihrem To auf eine sehr ansprech und der Unkosten, die noch nicht gelungen, Mitgliedern aber ist e Besorgungen bei der I Schultz, Catharinen-Ki Tischler zu nehmen, a Auskunft erhält man Rödingermarkt no 75,

Beerdigungs-Frauen zu menschenf er datirt fast von der bare Frauen aus allen leistungen bei der Be jährlichen Beitrag von Abzug der Verwaltung

Begräbnissp der Stadt aufgehoben Damm- und Steinthor Kirchen mit räumlich wiederum die erste, platzes aus der so sel folgter Genehmigung auf dem Peterskamp gerichtet, nachdem er übergeben konnte. D